

Schriftleitung und Verlag
Tübingen, Uhlandstraße 2
Telefon: 2141 / 42 / 43
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.
Kreisausgaben für Tuttlingen, Freudenstadt, Balingen, Heddingen, Münsingen, Reutlingen, Heub., Calw und Tübingen a. N.

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Einzelpreis 20 Pfennig
monatlicher Bezugspreis
durch Träger 1.50 RM.
durch die Post 1.74 RM.
Anzeigenpreise: Gesamt-
ausgabe und Kreisaus-
gaben nach Preisliste,
Chiffregebühr 1.- RM.
Erscheinungstag:
Dienstag und Freitag

C B Hg Tl Th

2. Jahrgang

Freitag, den 15. November 1946

Nummer 91

Frankreich und die deutsche Frage

Der Kern des Problems kann erst nach der Bildung der neuen französischen Regierung besprochen werden

In fünf Tagen, am 20. November, soll im Rat der Außenminister in New York die Besprechung der deutschen Frage beginnen. Bekanntlich haben sich der stellvertretende amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Clay, sein politischer Berater Murphy, der britische General Robertson und Mister Strang nach Amerika begeben, um bei den vorbereitenden Besprechungen gehört zu werden.

Aus Paris meldet die Nachrichtenagentur Rheina, es sei eine irrtümliche Auffassung anzunehmen, daß die französische Regierung dem stellvertretenden Außenminister Couve de Murville Instruktionen nach New York mit der Anweisung habe zugehen lassen, beim Rat der Außenminister die Vertagung einer eingehenden Behandlung der deutschen Frage bis zum Januar zu beantragen. Der französische Delegierte sei bei seiner Abreise nach Amerika bereits im Besitz bestimmter Anweisungen gewesen, die darauf abzielen, daß das deutsche Problem am 20. November lediglich vom Gesichtspunkt der Geschäftsordnung behandelt werden solle. Der Kern des deutschen Problems solle erst später aufgegriffen werden. Vom französischen Standpunkt aus sei es übrigens ganz klar, daß die deutsche Frage erst dann grundlegend erörtert werden kann, wenn die innerpolitischen Verhältnisse der französischen Regierung in die Lage versetzt haben werden, das Vollgewicht ihrer legalen Autorität bei der Debatte über die deutsche Frage in die Waagschale werfen zu können. Wenn man vom Januar als wahrscheinlichem Zeitpunkt spreche, so dürfe dies

eine ziemlich berechnete Vermutung sein, die sich aus dem Ergebnis der Wahlen vom 10. November und aus dem für die Bildung der künftigen nichtprovisorischen Regierung vorgesehenen verfassungsmäßigen Entwicklungsgang logischerweise ableiten lasse. Offiziell sei jedoch dieses Datum weder in der Form eines Vorschlages noch in der Form von Instruktionen genannt worden.

In London hat der englische König in seiner Thronrede zur Eröffnung der zweiten Sitzungsperiode des Parlamentes ebenfalls die Frage der Zukunft Deutschlands gestreift und auf die beginnende Aussprache in New York hingewiesen.

In der Debatte zur Thronrede hat wieder einmal Winston Churchill als Oppositionsführer vom Recht der Kritik an der englischen Außen- und Innenpolitik ausgiebigen Gebrauch gemacht. Churchill hat sich anscheinend durch die letzte Erklärung von Generalissimus Stalin, in der er als „hartnäckiger Kriegstreiber“ charakterisiert worden war, wenig von seiner Auffassung abbringen lassen, denn unter Bezugnahme auf die angebliche Tatsache, daß sich die Beziehungen Englands zur Sowjetunion ständig verschlechtert hätten, bemängelte er die Verminderung der britischen und amerikanischen Streitkräfte in Europa und wies darauf hin, daß „die Sowjetunion ihre Streitkräfte in Europa auf Kriegsstärke halte“.

Außerordentlich kritisch äußerte sich Churchill zur englischen Palästinapolitik, doch freute er sich, feststellen zu können, daß er wenigstens in einer internationalen Frage mit der

Ansicht der Sowjetunion übereinstimme, nämlich nicht mit Geld, sondern den Menschen selbst zu helfen. Es bleibe die Tatsache bestehen, daß 18 Monate nach der Kapitulation Deutschlands und mehr als ein Jahr nach der Kapitulation Japans und trotz der hilfreichen Haltung der Vereinigten Staaten „die Welt noch immer im Dunkel, in der Angst und in Verwirrung schwebt“. Es sei keine entscheidende Verbesserung zu verzeichnen, außer, daß durch die Barmherzigkeit Gottes die Kanonen ihr Feuer eingestellt haben.

Der Oppositionsredner wies dann noch auf die zerrütteten Verhältnisse hin, unter denen das deutsche Volk, dessen Tüchtigkeit Churchill hervorhob, im Herzen Europas zurzeit leben müsse. Der richtige Weg sei, die Deutschen dahin zu bringen, so bald wie möglich ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen und ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen, ihnen alle mögliche Hilfe zu geben, doch gleichzeitig alle Maßnahmen zu treffen, um eine Wiederaufrüstung Deutschlands zu verhindern. Der baldige Abschluß des Friedensvertrages mit Deutschland sei wichtig.

Die schwierige Weltenernährungslage

LONDON. Auf die Kritik Churchills erwiderte der englische Ministerpräsident Attlee. Er beschäftigte sich mit den außenpolitischen Problemen und wies am Schluß seiner Ausführungen auf die Schwierigkeiten der ganzen Weltenernährungslage hin. Jedermann kenne sie, auch die englische Bevölkerung leide unter der Not der Zeit.

Um die Schule

Wir geben dem nachfolgenden Artikel Raum, der im Gegensatz zu unserem Leitartikel in Nr. 77- für die Konfessionsstufe eintritt.

Daß im demokratischen Staat, den wir bauen wollen, auch das Schulwesen, das unter dem Nationalsozialismus schwer zerrüttet wurde, neu geordnet werden muß, ist gar keine Frage. Mit der Staatschule haben wir nicht die besten Erfahrungen gemacht, sondern es nur dahin gebracht, daß zwischen Elternhaus und Schule eine Disharmonie vorhanden ist, die sich auf alle Beteiligten, sonderlich aber auf die Kinder störend und hemmend auswirkt. Der im Dritten Reich so sehr betonten Auffassung gegenüber, daß die Kinder dem Staat gehören, muß in einer echten Demokratie klar und bestimmt gesagt werden, daß die Kinder den Eltern gehören und daß sie das erste Recht auf die Kinder haben, ein Recht, das allerdings eine ernste Verpflichtung in sich schließt. Darum ist es falsch, wenn sich der Staat um Herrn der Schule aufwirft; Herr der Schule ist die Elternschaft. Das muß einmütig und klar ausgesprochen werden. Die Schule muß getragen werden von der in der Schulgemeinde bzw. im Elternverein zusammengeschlossenen Elternschaft. Staat und Kirche haben dabei Hilfestellung zu leisten, ein jegliches nach seiner Art.

Wie es Pflicht der Eltern ist, ihre Kinder zu erziehen, so kann und darf die Schule nicht bloße Lernschule sein, sondern sie muß als Erziehungsanstalt das im Haus begonnene Werk der Jugendberziehung fortsetzen und weiterführen. Selbstverständlich wird Lehren und Lernen auch weiterhin ihre Hauptaufgabe sein; aber die Disharmonie zwischen der häuslichen und schulischen Erziehung, wie sie so vielerorts besteht, muß beseitigt werden. Woher kommt diese Disharmonie? Eben von der überzogenen Forderung des Staates auf die Schule. Der Staat ist als solcher religionslos bzw. religiös neutral. Auf dem Gebiet der Jugendberziehung kann es aber keine religiöse Neutralität geben, wenn sie nicht gänzlich vorbegeleitend soll, wie dies vor aller Augen liegt. Die Religion, zu der sich die Majorität unseres Volkes bekennt, ist aber die christliche (in Südwürttemberg z. B. 90,4 Prozent). Doch wie es kein Obst schlechthin gibt, sondern nur Äpfel, Birnen, Pflaumen usw., so gliedert sich nun einmal nach geschichtlichem Werden die Christenheit in die beiden Konfessionen: evangelisch und katholisch. Anhänger der Lernschule nun oder auch Menschen, die es mit der Erziehungspflicht für die Jugend sehr oberflächlich nehmen, operieren gerne mit katholischem Turnen und evangelischem Rechnen; sie stingen das Lob der uns von dem ehemaligen Kultminister Mergenthaler aufkotrolierten Gemeinschaftsschule in allen Tonarten und narkotisieren alle die, welche für deren Unzulänglichkeit wach geworden sind, mit der Pille, daß doch auch in ihr Religionsunterricht erteilt werde, also doch eigentlich alles in schönster Ordnung sei. Religion darf aber nicht nur Unterrichtsfach sein, sondern sie muß Unterrichtsprinzip werden.

Es wäre sehr bedenklich, wenn die Kinder im Religionsunterricht nur ein paar biblische Geschichten zu hören und einige Sprüche und Lieder zu lernen bekämen; es kann sich nie und nimmer um bloßes religiöses Wissen handeln, sondern es handelt sich immer um die christliche Erziehung, und bei ihr kommen auch außerhalb des Religionsunterrichts eine Menge kleiner, oft nebensächlich scheinender Dinge in Frage, die eben in ihrer Gesamtheit die religiöse Erziehung überhaupt erst ausmachen. Christliche Erziehung, wie sie eine christliche Elternschaft fordert und fordern muß, wenn sie ihrem bei der Taufe ausgesprochenen Gelübnis nicht untreu werden will, ist nur möglich in der Luft des christlichen Elternhauses. Verantwortungsbewußte christliche Eltern haben aber das höchste Interesse daran, daß auch in der Schule, der sie ihre Kinder übergeben müssen, keine andere Luft weht. Daraus folgt, daß christliche Eltern die Schule ihres Bekenntnisses fordern müssen, auch dann, wenn dieselbe einige Opfer von ihnen fordern würde. In den weitaus meisten Gemeinden unseres Landes läßt sich die Bekenntnisschule auch ohne jede Schwierigkeit durchführen; sie muß nur von der christlichen Elternschaft gefordert werden; und auch in den paritätisch zusammengesetzten Orten unseres Landes dürften sich Wege finden lassen, die Bekenntnisschule allermeist durchzusetzen, so daß nur ein geringer Prozentsatz von Gemeinden übrig bliebe, in denen an der Gemeinschaftsschule als an einer Notlösung festgehalten werden müßte. Allerorten müßten sich Elternvereinigungen bilden, die dem religionslosen Staat gegenüber ihr Recht auf eine glaubenseigene Schule durchzusetzen wissen. Diese Elternvereine hätten aber noch allerhand andere Aufgaben. Sie müßten sich um die gesamte Erziehung der Jugend kümmern und das örtliche Schulwesen tatkräftig fördern. An die Stelle der seitherigen Ortschulräte müßte ein aus den Elternvereinen gewählter Schulausschuß treten, der das örtliche Schulwesen weitgehend maßgeblich zu tragen und in allen den Fragen zu entscheiden hätte, die nicht notwendiger- und vernünftigerweise nur von selten der Schulaufsichtsbehörde entschieden werden können. So wenig wir eine Wiederkehr der Schulmeister-

Vorwärts auf dem Wege zum Frieden

Gouverneur Widmer hat in Freudenstadt gesprochen

FREUDENSTADT. Gouverneur Widmer, der zur offiziellen Tagung der Kreisgouverneure Südwürttembergs am Mittwoch in Freudenstadt weilte, ließ sich die Mitglieder der Kreisversammlung des Kreises Freudenstadt und des Freudenstädter Gemeinderats, sowie den Leiter des Volkshilfswerkes Freudenstadt, Studienrat Schöll, vorstellen. Nach Begrüßungsansprachen von Landrat Hesselbarth und Bürgermeister Rothfuß, in denen die schwierige Ernährungs- und Wirtschaftslage des vom Kriege besonders heimgesuchten Schwarzwaldkreises geschildert wurde, richtete der Gouverneur das Wort an die Versammelten, wobei er wesentliche Punkte der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage Südwürttembergs berührte. Er führte u. a. aus:

„Sie haben mir ein Bild der Stadt Freudenstadt und der gegenwärtigen Lage des Kreises entworfen, das gewiß in vielen Punkten richtig ist, das ich aber nicht zu schwarz gemalt sehen möchte. Wenn die Aufgabe, die Sie übernommen haben, auch undankbar zu sein scheint, so können Sie doch der Dankbarkeit Ihrer Mitbürger gewiß sein. Es ist eine Last und eine schwere Verantwortung, die Sie auf sich genommen haben. Doch diese Verantwortung wird nun von denen, die Sie gewählt haben, geteilt. Sie haben von der Ausdauer des schwäbischen Volkes gesprochen, und ich denke daran, daß, wenn die Schwaben die gleiche Ausdauer dazu verwendet hätten, sich gegen die Pläne von verrückten Menschen zu stellen, Freudenstadt heute vielleicht noch in dem Zustand wäre, in dem es früher einmal war. Ich denke weiter an den Mut und die guten Eigenschaften, die Angehörige Ihres Volkes auf den Schlachtfeldern und in vielen zerstörten Städten bewiesen haben; dieser Mut hätte auf friedlichem Wege auch dazu führen können, diese Zerstörungen zu verhindern.“

Wie dem auch sei, das sind vollendete Tatsachen, gegen die wir nichts mehr vermögen und wir wissen es heute alle, daß der Krieg niemanden Früchte bringt. Nun muß man an die Arbeit gehen, was Sie auch getan haben und man muß überlegen, in welcher Lage wir uns befinden. Es hat keinen Sinn, sich vorzumachen, daß der Winter, der vor uns steht, kein harter Winter sein werde. Aber wir dürfen diese Härte auch nicht übertreiben und in die Länge ziehen und zu große Angst davor haben. Im vorigen Jahr zur gleichen Zeit habe ich mich mit dem Problem Freudenstadt befaßt und war in Sorge in Gedanken an den damals bevorstehenden Winter. Ich habe die Stadtpläne und Verkehrspläne überprüft. Heute sehen wir, daß Sie schon einen großen Fortschritt hinter sich haben. Während des vergangenen Winters fuhr ich oft durch Freudenstadt und auch über den Kniebis und nie war der Verkehr unterbrochen. Dies ist eine erste Tatsache.“

Vor einem Jahr war jeder Kreis eine isolierte Insel, die im eigenen Bereich leben mußte. Dabei wurden die Vorräte aufgezehrt. Gleichwohl haben Sie heute eine Verwaltung, die Pläne entwirft und Pläne verwirklicht. Vor einem Jahr war von Landrätetagen, wie Sie sie heute abhalten, noch nicht die Rede. Und nun werden Sie nächsten Sonntag die Mitglieder einer beratenden Landesversammlung wählen, die Ihre Verfassung vorzubereiten haben wird. Das sind Aufbauelemente, die in Widerspruch stehen zu der Lage, die wir noch im vergangenen Jahr hatten,

Damit — so werden Sie mir antworten — könnten Sie der Bevölkerung keine unmittelbare Besserung der Ernährungslage geben. Dennoch ist dies in einem gewissen Ausmaß der Fall. Ich stehe mit Ihrer Regierung in Fühlung und weiß, daß diese das Land gegen zu große Herabsetzung der Rationen und gegen zu große Einschränkungen zu schützen gewillt ist. Sie will aber auch mit den Vorräten haushälterisch umgehen. Ihre Regierung vertritt Württemberg in der interzonalen Verwaltung und bekümmert sich auch dort um Ihre Ernährung und verteidigt Ihre Interessen. Und das Verständnis für die Schwierigkeiten in den anderen Provinzen entgeht Ihrer Regierung auch nicht. Auch weiß ich, daß Ihre Aufgabe eine undankbare ist, denn Sie müssen oft auf Ihre eigene Beliebtheit verzichten, um Ihre Aufgaben weiter zu versehen.

Ich werde Ihnen hier keine außergewöhnlichen Versprechungen machen. Was ich Ihnen sagen kann, ist nur, daß die Verbesserung der Lage von einer gewissenhaften Verteilung und Anwendung der getroffenen Maßnahmen zu erwarten ist. Wenn die Maschine in technischer Vollkommenheit funktioniert, dann werden auch alle am ehesten das erhalten, was Ihnen nützt. Zum Wiederaufbau fehlt überall das Material, weil sich unendlich viele

Ruinen auf dem Erdenrund von den entlegenen Gegenden des Fernen Ostens bis hierher vorfinden. Es ist Ihr gutes Recht, zunächst an Ihre eigene Stadt zu denken. Sie können dessen gewiß sein, daß, sobald die Möglichkeit besteht, Freudenstadt die erste Stadt sein wird, die wieder entstehen soll.

Doch wenn Sie Jahre hindurch mit der Illusion eines Blühens und Gedeihens gelebt haben, so müssen Sie verstehen, daß dies nur auf Kosten anderer Völker geschehen konnte. Von allen diesen Gütern sind viele in Kanonen und Bomben verwandelt worden, und viele der Menschen befinden sich heute unter der Erde. Und nun kennen Sie zum erstenmal das, was Notstand und Not bedeutet.

Ich stamme aus einem Land, das solche Notstände oft gekannt hat. Wir sind darüber hinweggekommen; wie auch Sie darüber hinwegkommen werden. Wir sind hier, um Ihnen zu helfen, auf dem Wege des Friedens mit der Demokratie vorwärts zu schreiten.“

Anschließend überreichte der Bürgermeister von Freudenstadt dem Gouverneur ein Album mit Bildern aus Freudenstadts Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Wieder ein Massengrab

HECHINGEN. In Bislingen bei Hechingen ist wiederum ein großes Massengrab mit 1600 Leichen gefunden worden. Die Ausgrabungsarbeiten wurden begonnen.

Pariser Triest-Beschlüsse werden beibehalten

Direktes Abkommen Rom—Belgrad soll „wohlwollend“ aufgenommen werden

NEW YORK. Die Viererkonferenz hat sich nach einer langen Aussprache über das Triester Problem dahin geeinigt, daß die grundlegenden in Paris getroffenen Entscheidungen über die Grenzen und das Statut von Triest beibehalten werden. Jedes zwischen Rom und Belgrad auf Grund direkter Verhandlungen abgeschlossene Abkommen soll jedoch wohlwollend unter der Bedingung aufgenommen werden, daß dieses Abkommen nicht gegen die in Paris gefaßten Beschlüsse verstößt. Die Prüfung jedes einzelnen Paragraphen des französischen Vorschlages über das Statut von Triest wird wieder aufgenommen. Der Vertreter Sowjetrußlands, Außenminister Molotow, erklärte sich mit der Beibehaltung der Pariser Triestbeschlüsse einverstanden, obwohl sie von der sowjetischen Delegation noch nicht bestätigt worden waren.

In der Note, die in New York überreicht worden ist, stellt die italienische Regierung die Bedingung, die Vereinten Nationen sollen uneingeschränkt die Durchführung eines eventuell zu erzielenden direkten Abkommens mit Belgrad garantieren und für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen sich verpflichten, die Pariser Beschlüsse über den italienischen Friedensvertrag nicht abzuändern.

Der italienische Außenminister Nenni wird sich in etwa vierzehn Tagen nach Belgrad begeben, um mit Marschall Tito über die Triester Frage zu verhandeln.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat auf die italienische Note hin erklärt, daß die Entscheidungen des Rates der Außenminister und die Empfehlungen der Konferenz für das Statut von Triest für sie maßgebend seien. Es stehe Jugoslawien und Italien aber frei, über jedes beliebige Abkommen zu verhandeln, doch werde jede Entscheidung, die nicht mit den Pariser Beschlüssen übereinstimme,

vom Rat der Außenminister einer erneuten Prüfung unterzogen werden.

Der Rat der Außenminister konnte in den Sitzungen zu Anfang der Woche über die Reparationsfrage im bulgarischen Friedensvertragsentwurf keine Einigung erzielen, auch nicht über die griechisch-bulgarische Grenze. Im Verlauf der bisherigen Tagung sind 65 Empfehlungen der Pariser Konferenz geprüft worden davon sind sechs angenommen und fünf an die Stellvertreter überwiesen worden, eine wurde zurückgezogen. Ueber die übrigen Empfehlungen konnte bisher keine Einigung erzielt werden, so daß die Entscheidung vertagt worden ist.

Ein weiterer Fortschritt

LONDON. Der britische Vertreter in der alliierten Kontrollkommission, General Erskine, wird am Freitag in Berlin eine Erklärung über einen Entwurf für die autonome Verwaltung der britischen Besatzungszone abgeben.

Dazu wird aus Düsseldorf ergänzend berichtet: die britischen Behörden, die bisher in der zonalen Verwaltung die Exekutivgewalt ausübten, werden nur noch konsultativ tätig sein.

Die Engländer wollen einer zukünftigen deutschen Nachkriegsregierung die Führung der Außenpolitik, die Nationalisierungen, das Finanzwesen und die Reichsbank überlassen. Die britische Militärregierung will sich in Zukunft lediglich um die Frage der Arbeitskraftverteilung, die Gewerkschaftsfragen, die Reparationen und die Lage der nach Deutschland Verschleppten kümmern, doch sollen alle diese Funktionen gegebenenfalls auf die deutsche Zentralregierung übertragen werden.

Dieser Plan ist dem Zonenbeirat der drei Länder in der britischen Zone Ende Oktober von General Robertson vorgelegt worden.

Nach den französischen Wahlen

Vor der neuen Regierungsbildung / Die ersten Kombinationen
(Von unserem Pariser Korrespondenten)

wahl von Blindheim wünschen, so widersinnig ist es andererseits, wenn den Eltern der Erzieher ihrer Kinder eben einfach aufgezogen wird, ohne daß ihnen genügend Gelegenheit geboten ist, ihre Wünsche und Forderungen geltend zu machen. Was sich auf dem Gebiet des Schulwesens segensreich auswirken soll, darf nicht von oben diktiert, sondern muß von unten gefordert werden. Wobei wir uns der Hoffnung hingeben, daß in unseren Schulgemeinden noch so viel gute Elemente vorhanden sind, daß der Mißbrauch der Freiheit, wie er leider von den auch vorhandenen Asozialen zu befürchten ist, wirksam unterbunden werden kann.

An dem Zusammenbruch unseres Volkes trägt eine falsche unchristliche Jugenderziehung, wie sie nicht erst im Dritten Reich und in der Hitlerjugend, sondern schon lange vorher da und dort geübt wurde, einen guten Teil Schuld. Es kann sich heute durchaus nicht nur um den Wiederaufbau unserer Städte und um die Erlangung der zum Leben notwendigen Kalorien handeln. Von innen heraus ist das deutsche Volk zerstört und ins Unglück hineingeführt worden; von innen her muß seine Gesundheit anheben. Darum fordert die christliche Elternschaft wie die christliche Lehrerschaft die christliche Schule, die getragen ist von dem Eifer und der Liebe des christlichen Volkes. In ihr finden sich die, denen das hohe Werk der Jugenderziehung anvertraut ist, einträchtig zusammen. Der Lehrer betrachtet sich nicht mehr als bloßer Staatsbeamter, sondern als Beauftragter und Mitarbeiter der Eltern, und diese wiederum sehen in ihm nicht den Fremdling oder gar den Feind, sondern den wertvollen Bundesgenossen, dessen Wirken und Wollen mit dem ihren im Einklang steht und dessen Arbeit zu tragen und zu unterstützen ihnen mehr als nur äußere Pflicht ist. Die christlichen Elternvereine, wie sie der große Pädagoge Dörfeld schon vor bald 80 Jahren gefordert hat und wie sie sich im Norden unseres deutschen Vaterlandes jahrzehntlang zum Segen von Schule und Elternhaus ausgewirkt haben, müssen in unserer neuen Demokratie nun auch ins Leben treten und einen wesentlichen Baustein bilden beim Wiederaufbau unseres Schulwesens.

Neben ihnen aber wird ein christlicher Lehrerverein stehen müssen, der alle die Lehrer umfaßt, die auf dem Boden des christlichen Bekenntnisses stehen, die katholischen so gut wie die evangelischen. Daß er sich, den verschiedenen Konfessionen entsprechend, in einen evangelischen und in einen katholischen Sektor gliedern muß, ist selbstverständlich; gerade so wie es selbstverständlich ist, daß sich für die verschiedenen Schularten „Fachschaften“ bilden müssen. Was aber alle christlichen Lehrer, die evangelischen so gut wie die katholischen, die hohen und die niederen einen wird und einen muß, ist das Bestreben, durch eine bewußt christlich religiöse Erziehung unser Volk wieder zu innerer Höhe und Sauberkeit zu führen und so zu verhindern, was in den hinter uns liegenden Zeiten in immer bedenklicherer Nähe gerückt ist und heute noch als drohendes Gespenst vor uns steht: den Untergang des Abendlandes mit seiner durch das Christentum gestalteten Kultur.

Wer nun in diesem Sinn für den Neubau des deutschen Schulwesens mitarbeiten möchte, ist freundlich aufgefordert, sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen, damit das, was geschehen muß, bald zur Tat werden kann.

Ph. J. Bischoff, Hauptlehrer

Die Stärke der Parteien

BERLIN. Die Aufteilung der Sitze in den beratenden Landesversammlungen der deutschen Staaten und Provinzen der Sowjetzone ist folgende:

- Brandenburg: SED, 44, CDU, 31, LDP, 20, Bauernhilfe 5 Sitze.
- Mecklenburg-Pommern: SED, 45, CDU, 11, Bauernhilfe 3 Sitze.
- Thüringen: SED, 50, LDP, 28, CDU, 19, Bauernhilfe 3 Sitze.
- Land Sachsen: SED, 59, LDP, 30, CDU, 28, Bauernhilfe 2, Kulturbund 1 Sitz.
- Provinz Sachsen: SED, 51, LDP, 33, CDU, 24, Bauernhilfe 2 Sitze.

PARIS (K) Nach einer Meldung des Innenministeriums verteilen sich jetzt 603 Sitze der Nationalversammlung für das Mutterland und Algerien wie folgt:

Kommunistische Partei und Nahestehende 188 Sitze, Sozialisten und Algerier 104 Sitze, Zusammenschluß der Linksparteien 63 Sitze, MRP, 163 Sitze, Gemäßigte und Republikanische Freiheitspartei 82 Sitze. Verschiedene 5 Sitze.

Bei den Wahlen am 2. Juni hatten die Kommunisten 143 Mandate errungen, die Sozialisten zählten 120 Vertreter und die MRP hatte 160 Mandate. Die zusammengeschlossenen Linksparteien mit ihren 63 Mandaten bilden jetzt das Zünglein an der Waage, während der Rechtsblock mit seinen 82 Sitzen eine nicht unwesentliche Oppositionsgruppe darstellt.

Die gegenwärtige Regierung Bidault wird sich vom 28. November ab, von dem Tage an, an dem die neue französische Nationalversammlung zum erstenmal zusammentritt, rein formell in der Demission befinden. Vermutlich wird die Regierung Bidault ersucht werden, die Geschäfte fortzuführen, bis eine neue Regierung sich bilden kann. Dies wird nicht vor Januar 1947 der Fall sein, weil vorher noch der Rat der Republik und der Präsident der Republik gewählt werden müssen. Die Wahl des Rates der Republik erfolgt am 8. Dezember, er wird sich am 24. Dezember konstituieren. Zusammen mit der Nationalversammlung hat er Anfang 1947 in Versailles den Präsidenten der Republik zu wählen.

Unter den Parteien hat inzwischen eine lebhafte Diskussion darüber eingesetzt, welche Aussichten sich jetzt für die Bildung einer wirklich regierungsfähigen, parlamentarischen Mehrheit eröffnen und wie die neue Regierungskoalition eventuell aussehen wird. Dabei treten drei verschiedene Auffassungen zutage: Die Kommunisten treten für eine große demokratisch-republikanische Koalition ein, die über die Linksparteien bis zu den Radikalsocialisten reichen soll. Sie rufen zur Sammlung aller wirklich demokratischen und freiheitlichen Kräfte des Landes gegen die Reaktion und ihre Helfershelfer auf. Die Sozialisten, die sowohl von den Kommunisten wie von der Rechten unworben werden, erklären

Abrüstung muß kommen

NEW YORK. Auf einem Festessen des Verbandes der Auslandsprese gab der britische Außenminister Bevin die Stellungnahme Großbritanniens zu den vom russischen Delegationschef Molotow vorgeschlagenen Abrüstungsplan bekannt. Bevin wies dabei auf die Bemühungen hin, mit denen sich England bereits nach dem ersten Weltkrieg für eine allgemeine Abrüstung eingesetzt habe. Der Vertreter Englands betonte, daß sein Land auch heute, wenn ein gemeinsamer Wille vorhanden sei, diesen Plan nachdrücklich unterstützen werde.

Nach der Rede Bevins gab der russische Außenminister Molotow seine Genugung über die bisher erzielte Einigkeit der UdSSR und der USA in der Frage der Abrüstung bekannt. Er drückte die Hoffnung aus, daß man noch in der gegenwärtigen Sitzungsperiode der Vereinten Nationen an die Lösung des Abrüstungsproblems herangehen werde, das den Interessen aller friedliebenden Völker diene. „Kein Land“, so sagte Molotow weiter, „werde die Durchführung einer solchen Maßnahme umgehen können, ebenso werde auch kein Land eine privilegierte Stellung einnehmen.“ Seine Rede schloß mit den Worten: „Nachdem wir den Krieg gewonnen haben, können wir nun zur Abrüstung in unseren Ländern übergehen. Dies wird das Rüstungswettrennen, das jetzt begonnen hat, beenden. Wir müssen die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen nach einem einzigen Plan und unter direkter Führung der Vereinten Nationen vornehmen.“

Im politischen Ausschuß der UN. ist ein An-

trag angenommen worden, wonach außer New York und San Francisco noch weitere amerikanische Städte als ständige Sitz der UN. in Erwägung gezogen werden sollen.

Über die Aufnahme weiterer Staaten in die UN. soll nach einer Resolution, die jedenfalls zur Annahme kam, im Sicherheitsrat eine erneute Nachprüfung erfolgen.

Die nackte Wahrheit!

Mehr als ein Jahrzehnt, das lange vor 1933 seinen Anfang genommen hatte, rollt in der Ausstellung „Nationalsozialistisches Verbrechen“ im Rittersaal des Schlosses Hohentübingen an den Augen des Betrachters vorüber. Nur mit Ekel und Grauen können wir vor diesen Bildern und Zahlen verweilen, hinter denen sich das Schicksal von Millionen unschuldiger Menschen verbirgt, die zu stummen Zeugen unvergesslicher Schandtat geworden sind. — Jene, die auch heute noch in die Goebbelschen Fanfaren stoßen, die sich hinter die Worte Greuelmärchen und Propaganda verstecken, die Unbelehrbaren und Denkfaulen unter uns, die Militaristen, einstigen Sturmtruppen und Gefolgsmänner des „großen Führers“, sollte man in diesem Saal hineinführen und sie vor die Schandbilder des von ihnen geduldeten „Germanischen Zeitalters“ stellen und vor die nüchternen Worte des großen Friedenskämpfers Romuald Rolland, die er zu Beginn des spanischen Bürgerkrieges ahnend in die Welt hinausgeschickte: „Helft dem spanischen Volk, helft den armen Frauen und Kindern! Morgen wird Barcelona unter dem Hagel der Bomben erröten, bald werden es London, Paris und Berlin sein!“

Der politische Ausschuß der Kommunistischen Partei ist am Mittwoch zusammengetreten, um die Haltung der Partei bei der bevorstehenden Regierungsbildung festzulegen. Auch das Exekutivkomitee der Sozialistischen Partei hat sich in einer Sitzung am Dienstag mit der neuen Lage beschäftigt. Die übrigen Parteien werden ebenfalls im Laufe der Woche zum Wahlausgang Stellung nehmen.

PARIS. Der Vorsitzende der MRP, Maurice Schuman, erklärte in den Wandelgängen des Parlamentes, seine Partei werde, wenn auch nicht sofort, aber doch möglichst bald im Verlaufe der Legislaturperiode die Revision der Verfassung in den vier Punkten verlangen, die kürzlich vom leitenden Komitee der MRP näher bezeichnet worden sind.

Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Regierung zurücktreten wird, sobald die Nationalversammlung ihr Büro gebildet hat. Dies wird am 28. November der Fall sein.

Lieber hungern, als verhungern

Zum 15. November sind die täglichen Brotportionen auf 200 Gramm gesenkt worden. Eine unangenehme Überraschung. Aber sie erschien notwendig vor allem im Hinblick auf die Welt-ernährungsfrage und die sozialen Spannungen in Amerika. Deutschland ist auf die Weizen-einfuhr aus Amerika angewiesen: es besteht die Gefahr, daß von drüben die notwendige Menge nicht rechtzeitig eintrifft.

Der fürsorgliche Verwalter unserer Lebensmittelvorräte, in diesem Falle das Staatssekretariat, hat sich deshalb entschlossen, die Rationen herabzusetzen. Er befolgt dabei den Grundsatz, der von Staatsrat Schmid geprägt wurde: „Lieber jetzt hungern, als später verhungern.“

Löbe für ein Gesamtparlament

BAD NAUHEIM. „Schon deshalb, weil der künftige Friedensvertrag durch Vertreter des gesamten deutschen Volkes unterzeichnet werden soll, muß ein gesamtdeutsches Parlament gewählt werden, aus dem eine deutsche Regierung hervorgehen kann.“ Dies erklärte der ehemalige Reichspräsident Paul Löbe (SPD.) in einer Unterredung.

Sieg der Linken in Italien

ROM. Die bisherigen Ergebnisse der italienischen Kommunalwahlen ergaben nach den ersten Feststellungen aus Rom, Neapel, Florenz, Genua, Turin und Palermo einen Sieg der Linksparteien und ein Anwachsen der Stimmen der Qualunquisten, die in Palermo zur stärksten Partei wurden. In fünf anderen Städten führen die Parteien des Volksblocks (Kommunisten und Aktionspartei). 46 Prozent der Wahlberechtigten haben sich der Stimme enthalten.

Kleine Weltchronik

Die internationale Sozialistenkonferenz in Bernemouth hat beschlossen, daß die Führer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf der nächsten im März 1947 in Zürich stattfindenden Konferenz die Stellung und die Ziele der deutschen Sozialistischen Partei darlegen sollen.

Präsident Truman erklärte, daß das Wahlergebnis in Amerika die Außenpolitik nicht beeinflussen werde, da sie auf der Grundlage einer Einigung zwischen Demokraten und Republikanern beruhe.

Die Vereinigten Staaten werden die 600 zwichen Passau und Deggendorf liegenden Donauschiffe an ihre Eigentümer zurückgeben.

Im Hafen von Halifax ist der erste Transport einer Gruppe von 4000 früheren Angehörigen der polnischen Armee der Generale Anders angekommen. Die Polen werden sich in Kanada ansiedeln.

In Mexiko ist eine Verschwörung von rechtsgerichteten Kreisen rechtzeitig von der Polizei aufgedeckt und vereitelt worden.

Eine britische Handelskommission, zur Forderung der Zusammenarbeit mit der österreichischen Industrie, ist in Wien eingetroffen.

Eine Delegation der Abgeordneten der tschechischen Nationalversammlung ist vom Vorsitzenden des Obersten Sowjets empfangen worden.

Bei Wahlen in der föderativen Volksrepublik Jugoslawien hat die Volkspartei annähernd 90 Prozent aller Stimmen erhalten.

Handlung hat sich bereit erklärt, mit Indien diplomatische Vertreter auszusenden.

Eine finnische Handelsabordnung ist in Moskau angekommen.

Die griechische Regierung hat die Revidierung der Arbeitsgesetze und die Neubildung des griechischen Gewerkschaftsverbandes angekündigt.

Der griechische Arbeitsminister Stratos hat nach seiner Rückkehr aus Kanada sein Rücktrittsgesuch eingereicht, weil er mit der Gewerkschaftspolitik der Regierung Tsaldaris nicht einverstanden ist.

In Palästina sind wieder zwei Bombenanschläge gegen Eisenbahnzüge verübt worden. Es gab mehrere Verletzte.

Der japanische allgemeine Gewerkschaftsbund kündigt eine politische Offensive gegen die Regierung an. Er wird die Forderungen der Lehrer und Elektriker, deren Streik befristet, unterstützen.

Der Prozeß gegen den Erzbischof von Tilsen beginnt am 25. November in Freiburg. Wäre gegen den zweiten Mörder Schultz verhandelt wird, steht noch nicht fest.

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Heubauer, Dr. Ernst Müller, Rosemarie Schützenheim, Alfred Schwesiger und Werner Steinberg (zustzt. vertreten)

MARIE von Francis Jammes

Übersetzt von Jakob Hegner (Nachdruck verboten)

4) Das Leben nahm seinen neuen Lauf, voll Bitternis, voll Liebe. Oft ging man auf den Friedhof, um das kleine Grab mit Blumen zu schmücken und dort zärtlich wortlos miteinander zu weinen. Der Vater, dessen Bart nach Michaels Tod in wenigen Tagen ergraut war, rührte seine Geige nicht mehr an.

Eines Morgens entdeckte Marie den Geigenkasten im Amtszimmer auf einem Aktenbrett; er war mit einer so dicken Staubschicht bedeckt, daß der Finger einen Strich hinterließ, wenn er über den Kasten fuhr.

Marie fragte: „Warum spielst du jetzt nie mehr, Vater?“

Er antwortete wie zu einer Erwachsenen: „Du weißt ganz gut, liebes Kind, ich bin so traurig, seit der kleine Michael gestorben ist...“

Da gab sie ihm eine Antwort, die wie von ihrem Schutzelgen kam: „O nein. Du darfst das Geigen nicht aufgeben. Die Muttergottes will, daß du spielst, denn der kleine Michael soll dich hören.“

In den Ferien, nach dieser schrecklichen Prüfung, erging man sich mitunter auf der blumigen Wiese am Fluß, wo der Vater nach Gründlingen angelte. Die Mutter saß mit einer Handarbeit am Ufer, und Marie wand in der Sonne Sträuße von Lichtnelken und Gänseblümchen. Sie legte sie rings um ihr Esstischchen herum, das sie mit einem Taschentuch überdeckte, und hatte auf diese Art einen kleinen Altar geschaffen, den sie in ihrem Herzen der Muttergottes weihte. Als alles schön in Ordnung war, kniete sie im Gras neben ihrer Mutter nieder und zog aus der Tasche ihren kleinen Rosenkranz; sie sprach die Gebete und die Mutter die Wiederholungen. Wir wollen beten, dachte Marie, beten, daß der kleine Michael uns hier besuchen möge.

Da brach durch das Laub ein Strahl der Gnade Marias auf das stille blaue Wasser und floß über in das Gemüt des Kindes, das Himmlische nicht mehr von Irdischem schied und den kleinen, ihrer Bitte willfahrenden Michael wirklich heranschweben fühlte.

Die Lehrerinnen, die Marie im Glauben unterwiesen, fanden sie so fromm, daß sie sie oft nach einer möglichen Berufung ausforschten. Das Kind aber erwiderte immer: „Ich habe die Muttergottes sehr gern, aber ich will nicht Nonne werden, ich will lieber eine Mutter werden wie die meine.“

Im Anfang November starb die Tante aus Navarreux, die bereits seit zwei Jahren gekrankelt hatte. Sie hinterließ ihrer Nichte einiges Geld und das Haus, das sie ehemals zusammen bewohnten und das ihr versprochen war.

Nach dem Begräbnis, zu dem man Marie mitgenommen hatte, hörte sie den Vater zur Mutter sagen: „Wenn der kleine Michael am Leben geblieben wäre, hätte er sich vielleicht als Notar in Navarreux niedergelassen, hätte geheiratet und in dem hübschen Haus aus den Tagen deiner Kindheit gelebt. Unser Glück ist hin.“

„Rede nicht so, mein Freund“, hatte die Mutter darauf erwidert. „Wir werden das Haus bewohnen, wenn du im Ruhestand bist. Und dann später einmal soll es Marie bekommen oder die Magdalena. Und wer weiß, vielleicht schickt uns Gott bald wieder einen Jungen.“

Und Marie wurde das Herz schwer bei dem Gedanken, daß Michael nicht mehr war und niemals in diesem heiteren Hause leben werde. An ihr selbst lag nicht viel, sie würde wohnen, wohin man sie wies. Nur eins hatte sie nicht begriffen, warum man von einem Jungen sprach, den man haben könnte, da doch Michael tot war, von einem Jungen, der vielleicht bald da wäre.

Und wie freute sie sich, wieder nach Arbouët zurückzukehren, zu ihrem Schwesternchen Magdalena. Und sie nahm ihr gleich-

förmiges frommes Leben wieder auf und fügte sich von Tag zu Tag inniger hinein.

Am Vorabend ihres achten Geburtstages, als sie aus dem Glaubensunterricht nach Hause kam, es war um die Mittagszeit, betrat sie Vaters Stube. Er schrieb etwas in seine großen Bücher. Sie ging auf ihn zu und küßte ihn.

Er gab den Kuß zurück, dann sagte er, ohne aufzublicken: „Heute morgen ist für dich und Magdalena ein Brüderchen angekommen. Es heißt Peter.“

Marie stieß einen Jubelruf aus, doch der Vater wachte sich zu ihrem Erstaunen über seine Augen. Er weinte, denn er dachte an Michael, der nicht mehr unter ihnen weilte.

Zwischen dem elften und zwölften Lebensjahr empfing Marie den Leib des Herrn. Ihr blütenweißer Schleier schien eine Spiegelung ihrer ebenso reinen Seele zu sein. Man konnte glauben, man sei nicht in einer Kirche, doch in einem Garten voll Schnee, wie er an dem Tag ihrer Geburt gefallen war, dort in Roquette-Buisson. Oh, wie sie besaß! Nicht einmal nach ihrer Mutter wandte sie den rosenbegrenzten Kopf. Mit einemmal schmolz ihr Herz in Zärtlichkeit wie eine Schneeflocke im Sonnenlicht. Der Vater spielte im Chor auf Bitten des Herrn Pfarrers. Seit Michaels Ableben hatte Marie den Vater nicht mehr gehen gehört, denn trotz der schönen Worte, die sie damals zu ihm sprach, hatte er nicht den Mut aufgebracht, wieder nach dem Bogen zu greifen. Heute aber strömten die Töne wie ein klares Wasser hin und benetzten ihr die Augenwimpern.

Und dank der unbeschwernten Weise sah sie ihr ganzes junges Leben wieder: den Garten von Roquette-Buisson, zur Zeit, da dieselbe Geige in den blauen Himmel hinausging; die Stube mit der Kommode an den Marienfesten und mit der Weihnachtskrippe; die Geburt ihres goldigen Michael; die Spiele mit Isabella, den Abschied auf dem Bahnhof; das neue Heim in Arbouët; das erste Zusammentreffen mit Magdalena in dem Zimmer, wo die

Mutter lächelnd lag; den plötzlichen Tod Michaels; und sein kleines Grab.

Damals, als die Geige verstummt war, hatte der Vater nie wieder gelächelt, und nichts vermochte ihn zu trösten, nicht einmal Peters Geburt. Doch heute nach sechs Jahren, brach die Geige ihr trübes Schweigen und sang wie eine Kinderstimme im Paradies. Und in der Brust des kleinen Mädchens hielt Gott seinen Einzug.

Marie nahm das Abendmahl mit einem so völligen Glauben, mit einer so nachdenklichen Andacht wie keine ihrer Freundinnen. Sie verließ die Kirche nur ungern, mit zögerndem Schritt; sie war das würdige Gefäß geworden, das jeden Anstoß fürchtete, jedes Schwinden des Duftes.

Die Mutter freute sich, daß der Vater seine Kunst wieder aufgenommen hatte, und gar bei einem so schönen Anlaß. Auf dem Marzipankuchen, den man zum Nachtisch reichte, war als Aufguß, hin und her schwankend, ein Kommunionkind zu sehen; den Kaffee trank man in der Amtsstube. Und als das Abendläuten begann, führte der Vater den langen Schmerz besänftigt und drückte Marie an sich.

V.

Seit einigen Jahren, seit dem in Arbouët erfolgten Tod des Vaters, lebte Marie mit ihrer Mutter, ihrer Schwester Magdalena und ihrem Bruder Peter in Navarreux, in dem Hause, das ihnen die Tante hinterlassen hatte.

Dem gerade zehn Jahre alt gewordenen Peter hatte man in dem Stifte zu Orthez, etwa zwanzig Kilometer entfernt, untergebracht. Er war feißig und zeigte dieselbe Anlage zur Güte, doch auch denselben Trübsinn wie sein Vater. Er hatte nichts von der Uberschwenglichkeit Michaels, dessen niederschmetterndes Ende im Alter von drei Jahren ihren Vater zur Verwältigung gebracht hatte.

(Wird fortgesetzt)

Das geht alle an

Weihnachtspakete nach Jugoslawien

An die deutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien können bis zum 28. November 1946 Pakete bis zum Höchstgewicht von 5 Kilogramm aufgegeben werden.

Arbeiter für Kallbergwerk Buggingen gesucht

Für das Kallbergwerk Buggingen, Baden, das auch die württembergische Landwirtschaft mit Kallstein versorgt, werden für die aus Ernährungsründen dringend notwendige Steigerung der Altsalzung noch Grubenarbeiter (Untergrabenarbeiter) und Metallarbeiter für Übertragungsarbeiten (Schleusen, Elektriker, Schmiede) benötigt.

Beförderung von Postsendungen

Auf Beschluß der alliierten Behörden sind Assisierkarten zur Beförderung nach und von allen Besatzungszonen Deutschlands zugelassen. Im Auslandspostverkehr ist die Beförderung von Zeitungsheften, Filmpapieren und Fotografrufen und Wiederbenutzung oder Beförderung von Briefumschlägen, die mit Zensurimpempen oder Zensurzeichen versehen sind, verboten.

An alle Rumäniendeutschen

Die Hilfs- und Beratungsstelle für Rumäniendeutsche im Evang. Hilfswerk (Hauptstelle München) hat eine Zweigstelle in Stuttgart 11, Südlw 16, neu eingerichtet. Wir bitten alle Landsleute, die in Württemberg wohnen, sich baldmöglichst bei uns zu melden.

Es werden gesucht:

Manfred Wilk, geb. 10. 10. 1909 aus Ohlau (Schlesien); Erwin Kipke, geb. 14. 3. 1931 aus Ohlau (Schlesien); Gerhard Matzke, geb. 9. 3. 1925 aus Namslau (Schlesien), die mit dem Lazarettzug 533 im Februar 1945 evak. in den Kreis Tübingen kamen.

Eilbriefe aus der russischen Zone zugelassen

Briefbelegungen zwischen der Sowjet- und den Westzonen können jetzt wieder durch Tübingen zugestellt werden. Die Gebühren betragen bei Vorabzahlung durch den Absender für jede Sendung im Ortszustellbereich 80 Pfg. im Landzustellbereich 1,60 RM.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage bis 18. November, abends: Anfang stark bewölkt, stündlich mild und einzelner Regenschauer. Später wieder starker Temperaturrückgang, Bewölkungszunahme, Aufbruch des Niederschlags. Wieder starke Nachfröste und auch Tagesniederschläge nur wenig über 0 Grad.

Programm des Südwestfunks

Freitag, 15. November: 16.30 Musik, Musik, Musik; 19.15 Max Weber: Der Herzog von Württemberg; 20.15 Kammermusik. Samstag, 16. November: 14.00 Wir jungen Menschen; 16.30 Musik und Dichtung; 19.15 Das aktuelle Thema; 20.15 „Himmel und Hölle“; 21.15 Der weiße Haaswurst; Nestroy als Philosoph. Sonntag, 17. November: 11.00 Morgenspiele; 11.45 Religiöse Musik; 14.00 Geschichten für große und kleine Kinder; 15.00 Bühnenspiele; 15.30 Stimmen der Heimat; 16.30 „Von mir zu dir“; 17.00 Konzert des Großorchesters des SWF; 19.00 Leopold Zahn: Französische Impressionen in der Anekdote; 20.15 „Tausend Jahre Nosen“; 21.30 „Die Zauberflöte“ von Mozart; 22.45 Amerikanische Tanzmusik. Montag, 18. November: 7.30 Familienfunk; „Kinderhilfsstunden“; 16.30 „Musik für Dich“; 18.15 Sprechabend am Montag; 20.15 „Musikalisches Rendezvous“; 22.15 „Musik der Welt am SWF“; 23.00 Aus der Dichtung der Welt; 23.15 „Tausende Tasten“.

Aus der christlichen Welt

Bischof Dr. Spröhl ruft zum Caritasopfer

Das herrliche Vorbild christlicher Nächstenliebe des hl. Martinus, des Patrons der Diözese Rottenburg, rühmt Bischof Dr. Johannes Baptista Spröhl in seinem kurzen Hirtenbrief zum kommenden Caritas-Sonntag. In einem höheren Sinne erfüllte St. Martinus das Schriftwort: „Wer zwei Röcke hat, geb dem einen, der keinen hat.“

Weltmissionstag am 15. Dezember

Der katholische Weltmissionstag wird in diesem Jahre am 15. Dezember in allen Kirchen, Kapellen und Ordenskirchen mit möglichster Feierlichkeit besonders als Gebets- und Fastenopferung begangen. Die Gläubigen, die am Weltmissionstag beichten und kommunizieren und nach der Meinung des Heiligen Vaters für die Bekehrung der Heiden beten, erlangen einen vollkommenen Ablass, der den armen Seelen im Fegefeuer zugewendet werden kann.

Eine beratende Preiscommission gebildet

Baden-Baden. Nach einer Absprache der Administrateur Général Latour bei den Zentralbehörden des Gouvernements Militaire der französischen Zone eine deutsche beratende Preiscommission gebildet, die sich mit dem Studium der Fragen über Gestaltung der Festeuerung und Kontrolle der Preise befaßt.

Ulmer Meisterschule für ganz Württemberg

Ulm. Am 7. November wurde in Ulm die Meisterschule des Handwerks neu eröffnet. Hauptzweck der Schule ist die Heranbildung von Handwerksmeistern, denen Gelegenheit geboten wird, auch in Sonderkursen eine Auffrischung ihres Wissens zu erhalten.

Landtagung der Orthopädiemechaniker

Tübingen. Auf Anordnung der Militärregierung finden jetzt die Wahlen der Obermeister und Beiräte in sämtlichen Innungen statt. Deshalb tagte auch am Montag die Innung der Bandagisten, Orthopädie- und Chirurgenmechaniker Württembergs und Hohenzollerns in Tübingen. Wenigstens ein großer Teil der Angehörigen dieser Innung in Tübingen beizusitzen ist, an waren doch sehr viele Vertreter des Gewerbes auch aus anderen Kreisen der französisch besetzten Zone Südwestdeutschlands erschienen, um des wichtigen Aktes der Wahl des Obermeisters vorzusprechen.

Umschau im Lande

wirtschaftlich auf Nasser von der Firma Nasser & Schaal, Tübingen. Abschließend wurde noch zum Ausdruck gebracht, daß auch in der gegenwärtigen schweren Zeit die Selbständigkeit der bestehenden Handwerksbetriebe jederzeit aufrechterhalten werden müsse und zu schützen sei.

Craillsheim. Bei der Madotgerüstung

Crailsheim. Bei der Madotgerüstung griffen mehrere SA-Leute Kommunisten und Juden tödlich an und verhafteten sie. Auf Veranlassung der Spruchkammer wurden die 13 Haupttäter jetzt festgenommen.

Oedheim, Kr. Heilbronn. Der Raubüberfall auf den

Oedheim, Kr. Heilbronn. Der Raubüberfall auf den Großhof vom 27. September fand nun vor dem Militärgericht seine gerechte Sühne. Der Pole Marjan wurde zu acht Jahren Gefängnis, zwei davon mit Bewährungsfrist, verurteilt. Er stieß ihm frei, sich um die Rückführung nach Polen zu bewerben. Der Militär, ebenfalls ein Pole, wurde bei einem Fluchtversuch erwischt.

Schorndorf. Durch Wiederinstandsetzung der

Schorndorf. Durch Wiederinstandsetzung der Wieslachstraße wurde die Umgehungsstraße Wählings-Gaßhof-Aalen für den Verkehr wieder freigegeben. Dadurch wird Schorndorf von dem unangenehmen Durchgangsverkehr wieder befreit.

Schwäbisch Gmünd. Aus einer Langrohlfabrik

Schwäbisch Gmünd. Aus einer Langrohlfabrik wurden eine größere Anzahl polengetriebener Schiffschiffe und Wolldecken gestohlen. Der leitende Arzt macht auf

Baden-Baden. Sofort nachdem es möglich

Baden-Baden. Sofort nachdem es möglich war, die Hilfsquellen der Zone an Lebensmitteln zu veranschlagen, sind von den französischen Besatzungsbehörden die sich aus den Veranschlagungen ergebenden Einfuhrerträge gestellt worden, um die für die Zivilbevölkerung vorgesehenen Rationen auf das in Berlin durch ein gemeinsames Abkommen der verschiedenen alliierten Besatzungsbehörden festgesetzte Niveau bringen zu können.

Der Général d'Armees Koenig

Commandant en Chef Français en Allemagne

die schwere Ansteckungsgefahr aufmerksam, die mit dem Ankauf und der Benutzung dieser Gegenstände verbunden ist.

Geislingen. Ein Mann aus Geislingen verurteilt zu sechs Monaten Gefängnis und 750 Mark Geldstrafe verurteilt.

Geislingen. Eine dreizehnköpfige Flüchtlingsfamilie, die die ihr zugewiesene Wohnung nicht sofort beziehen konnte, stellte ihr Gepäck in einen verschlossenen Schuppen unter. Dort wurde diese letzte Habe der Flüchtlinge gestohlen.

Ulm. Vor dem Ulmer Mittlern Militärgericht fand die Verhandlung gegen 14 jugendliche Edelbesitzbräutigame statt. Es handelte sich um typische Vertreter der vagenbühnenden Jugend. Die Angeklagten waren auf ihren Streiftätigkeiten mit Angehörigen der Untergrundbewegung in Verbindung getreten und hatten sich zahlreiche kriminelle Delikte zuschulden kommen lassen.

Ergenzingen. Auf dem heutigen Bahnhof ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Vom Trittbrett des Abendzuges Stuttgart-Hohw. wurde ein Mann vom Zugpersonal herabgeschleudert und geriet unter die Räder. Er erlitt schwere Verletzungen.

Ravensburg. Auf dem Güterbahnhof wurde nachts ein abgestellter Wagen erbrochen und 12 Zentner Zucker, die für die Verteilung an die Bevölkerung bestimmt waren, gestohlen.

Brotration wird herabgesetzt

Ablieferung in vollem Umfang notwendig

Baden-Baden. Sofort nachdem es möglich war, die Hilfsquellen der Zone an Lebensmitteln zu veranschlagen, sind von den französischen Besatzungsbehörden die sich aus den Veranschlagungen ergebenden Einfuhrerträge gestellt worden, um die für die Zivilbevölkerung vorgesehenen Rationen auf das in Berlin durch ein gemeinsames Abkommen der verschiedenen alliierten Besatzungsbehörden festgesetzte Niveau bringen zu können.

Der Général d'Armees Koenig, Commandant en Chef Français en Allemagne

Der Sport hat das Wort

Kreis Calw

Calw. Am Sonntag, 27. November, erwartete Calw die große geschworene schlesische Kaiserbrüder Handballer zum Rückrundenspiel auf dem schön gelegenen Handballplatz an Hiesener Weg. Die Kaiserbrüder sind nicht zu unterschätzen, doch dürfte Calw auch diesmal zwei Punkte gewinnen.

Nagold - Ebnhausen. Wenn auch Ebnhausen schwere und große Spiele durch Fick, Könen und Hirtel gewonnen hat, dürfte es bei dem alten kanonischen Nagold, dem handballbegierigsten Nagolder Publikum, einen nicht zu leichtem Stand haben. Wir wissen, daß die Nagolder dem Ebnhäuser Nachbar den Sieg nicht leicht machen werden. Ostelsheim - Alpirsbach.

Nachdem die Spiele Alpirsbach I - Calw I 14:17. Der Siegtag der Calwer Mannschaft wurde in Alpirsbach festgesetzt. Nach einer 10-Führung, die sich Calw in der ersten Viertelrunde durch ein schönes und gutes Zusammenspiel erkämpfte, kam Alpirsbach auf und konnte sich bei drei Pausen noch ein Tor Vergrößerung herausziehen. In der zweiten Halbzeit dieses von Anfang bis Ende mit großem Einsatz gekämpften Treffens gab Alpirsbach die Führung nicht mehr ab und siegte mit 14 Toren.

Alpirsbach II - Calw II 2:4. Ostelsheim II - Nagold II 2:17. Entgegen der nach der Freitagvorwoche zu erwartenden Spielweise der Ostelsheimer Mannschaft, zeigte die noch junge Elf ein tadelloses auf absolute Fairness abgestimmtes Spiel. Daß die Nagolder keine bei diesem Treffen weitere zwei Punkte für sich brauchten, stand bald nach Beginn des Spiels außer Frage. Bei Ostelsheim war der Feldspiel sehr gefällig, doch fehlte es an schlagkräftigen Schürmern. Der Torwart hielt gut. Bei den Gästen wurde sich erst bei den ausgetragenen Stürmern entschieden. Dies bewiesen die letzten Spielminuten, in denen vier Tore in kurzen Abständen erzielt wurden.

Ostelsheim II - Nagold II 2:8. Ostelsheim Damen - Nagold Damen 2:3. Schwaerathleik Von den am Sonntag in Karlsruhe durchgeführten südwestdeutschen Meisterschaften der Föder-, Leicht- und Schwergewichtsklasse für Gewichtheber wurden folgende Ergebnisse gemeldet: Federgewicht: 1. A. Groß, Stuttgart, 127,5 kg; 2. Wagner, Stuttgart, der das gleiche Gewicht hob. Leichtgewicht: 1. Spitzmann, München, 217,5 kg; 2. Knieber, Frankfurt, 211 kg. Schwergewicht: 1. Dorsch, Mannheim, 291 kg; 2. Dürr, Hamburg, 272 kg.

Schwaerathleik Von den am Sonntag in Karlsruhe durchgeführten südwestdeutschen Meisterschaften der Föder-, Leicht- und Schwergewichtsklasse für Gewichtheber wurden folgende Ergebnisse gemeldet: Federgewicht: 1. A. Groß, Stuttgart, 127,5 kg; 2. Wagner, Stuttgart, der das gleiche Gewicht hob. Leichtgewicht: 1. Spitzmann, München, 217,5 kg; 2. Knieber, Frankfurt, 211 kg. Schwergewicht: 1. Dorsch, Mannheim, 291 kg; 2. Dürr, Hamburg, 272 kg.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Kreis Calw

Calw. Am Sonntag, 27. November, erwartete Calw die große geschworene schlesische Kaiserbrüder Handballer zum Rückrundenspiel auf dem schön gelegenen Handballplatz an Hiesener Weg. Die Kaiserbrüder sind nicht zu unterschätzen, doch dürfte Calw auch diesmal zwei Punkte gewinnen.

Nagold - Ebnhausen. Wenn auch Ebnhausen schwere und große Spiele durch Fick, Könen und Hirtel gewonnen hat, dürfte es bei dem alten kanonischen Nagold, dem handballbegierigsten Nagolder Publikum, einen nicht zu leichtem Stand haben. Wir wissen, daß die Nagolder dem Ebnhäuser Nachbar den Sieg nicht leicht machen werden. Ostelsheim - Alpirsbach.

Nachdem die Spiele Alpirsbach I - Calw I 14:17. Der Siegtag der Calwer Mannschaft wurde in Alpirsbach festgesetzt. Nach einer 10-Führung, die sich Calw in der ersten Viertelrunde durch ein schönes und gutes Zusammenspiel erkämpfte, kam Alpirsbach auf und konnte sich bei drei Pausen noch ein Tor Vergrößerung herausziehen. In der zweiten Halbzeit dieses von Anfang bis Ende mit großem Einsatz gekämpften Treffens gab Alpirsbach die Führung nicht mehr ab und siegte mit 14 Toren.

Alpirsbach II - Calw II 2:4. Ostelsheim II - Nagold II 2:17. Entgegen der nach der Freitagvorwoche zu erwartenden Spielweise der Ostelsheimer Mannschaft, zeigte die noch junge Elf ein tadelloses auf absolute Fairness abgestimmtes Spiel. Daß die Nagolder keine bei diesem Treffen weitere zwei Punkte für sich brauchten, stand bald nach Beginn des Spiels außer Frage. Bei Ostelsheim war der Feldspiel sehr gefällig, doch fehlte es an schlagkräftigen Schürmern. Der Torwart hielt gut. Bei den Gästen wurde sich erst bei den ausgetragenen Stürmern entschieden. Dies bewiesen die letzten Spielminuten, in denen vier Tore in kurzen Abständen erzielt wurden.

Ostelsheim II - Nagold II 2:8. Ostelsheim Damen - Nagold Damen 2:3. Schwaerathleik Von den am Sonntag in Karlsruhe durchgeführten südwestdeutschen Meisterschaften der Föder-, Leicht- und Schwergewichtsklasse für Gewichtheber wurden folgende Ergebnisse gemeldet: Federgewicht: 1. A. Groß, Stuttgart, 127,5 kg; 2. Wagner, Stuttgart, der das gleiche Gewicht hob. Leichtgewicht: 1. Spitzmann, München, 217,5 kg; 2. Knieber, Frankfurt, 211 kg. Schwergewicht: 1. Dorsch, Mannheim, 291 kg; 2. Dürr, Hamburg, 272 kg.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Gruppe Alb, ASV, Ellingen - Spgg. Ulm; Tübingen - SV. - Unterhasselt; Tübingen - SSV, Reutlingen.

Lauf. Urdanke des Gouvernements Militaire vom 19. Oktober wurde der Sportverein Freudenstadt als 18. Sportverein in Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Handball Landesheld Grupp Schwarzwald Tübingen - Festschlager; Rottweil - VfL Schwennig; Rottweil - Schramberg. In der Handball-Landesheld, Gruppe Schwarzwald, entschieden sich in Tübingen der Kampf um die vorläufige Führung zwischen den bisher ungeschlagenen Mannschaften VfL Schwennig und Festschlager. Tübingen hat bisher verhältnismäßig knappe Siege errungen, so daß man geglaubt hat, den Glanz besserer Erfolgsmomente zu sehen. Auch in Rottweil wird ein harter Kampf mit geringen Toren zu sehen erwartet. Dagegen dürfte Schramberg in Rottweil seiner Erfolgsmomente brennen.

Nur wegen 5 Minuten

Sie haben einmal eine große Rolle gespielt bei der Deutschen Reichsbahn, als die Züge nach allen Richtungen und zu allen Zeiten über die Schienen rollten. Und wenn ein Reisender einmal einen Zug durch eigene Schuld oder wegen einer Zugverspätung verpasste, war die Möglichkeit nicht entrickt doch noch ans Ziel zu kommen. Nun, das Bestreben der Reichsbahn geht auch heute noch dahin, einen geordneten Verkehr auf die Beine zu bringen und hat schon mehr erreicht, als nach dem, was hinter uns liegt, zu erhoffen war. Sie nimmt auch Wünsche und Anregungen aus ihrer großen Kundschaft entgegen und hilft nach Lage der Möglichkeit. Also: Der Zug Nagold ab 7.38 kommt mit Verspätung in Calw an, der Zug nach Stuttgart 8.03 wartet auf ihn, aber auch noch auf den aus Richtung Pforzheim kommenden Zug. Soweit geht mit Rücksicht auf die wenig verkehrenden Züge alles nach in Ordnung und auch die Kontrolle in Schafhausen wickelt sich rasch ab. Aber — der Elektrische in Weilderstadt ist weg und Hunderte von Reisenden sitzen aus für einige Stunden hier, denn der nächste Zug fährt erst wieder kurz vor 13.00 Uhr. Ja, wenn es nur „Vergnügungsreisende“ wären, könnte dieser Zwangsaufenthalt noch ertragen werden; dem ist aber nicht so, denn die überwiegende Mehrzahl hat dringende Geschäfte in Stuttgart zu erledigen, sind von einer Behörde vorgeladen oder treten ihre Arbeit wieder an. Kurz und gut, allen ist ein ganzer Tag verloren gegangen und die Weiterreisenden, die ihren Zug nicht mehr erreichen, sitzen bis zum andern Tag in Stuttgart. Und dies alles wegen 5 Minuten! Denn in Weilderstadt wird die Auskunft erteilt, daß 15 Minuten auf den Anschlußzug gewartet wird, während dieser nach 20 Minuten einstrudelt. Wir sind der Meinung, daß man hier nicht star an diesen 15 Minuten festhalten sollte, erstens weil dadurch heute keine Betriebsstörung eintritt würde und — wirtschaftlich gedacht — eine solche Festsetzung dem vielen Reisenden nicht zugunsten werden kann. Das Abwarten der Anschlußzüge in Calw ist zu begründen, nicht verstanden aber wird das keine Rücksicht darauf nehmende Entleeren des Elektrischen in Weilderstadt nach Stuttgart. Die große Zahl der Verkehrsteilnehmer wäre für Abhilfe sehr dankbar.

Der Griff nach fremdem Gut

Aus einem Wochenendhaus am Kappenberg in Calw wurden 7 Zentner Obst, in Aichhalden 2 1/2 Zentner Milchfrucht, in Ostelsheim bei sieben Familien Wäschestücke und Hasen, in Coesweiler einem Mann aus Schwann das Fahrrad und einem Landwirt in Liebelsberg 2 Traubenrisen gestohlen.

Kirchliche Nachrichten aus dem Bezirk Calw

In allen Gemeinden des Bezirks wurde in einer der letzten Wochen, sei es im täglichen, sei es in mehreren Andachten, der Gefangenen und Vermissten fürbitte gedacht. Manche Gemeinden berichten von einer stets wachsenden Beteiligung an diesen Fürbittegottesdiensten, die da und dort mit einer Abendmahlsfeier abgeschlossen wurden. — Die Gemeinde Masakam konnte am letzten Oktober-sonntag das 100jährige Bestehen ihres Kindergartens feierlich gedenken. Die Vormittagspredigt hatte Kirchenrat Dölker aus Stuttgart übernommen. Bei der Feier am Nachmittag überbrachte Pfarrer Hermann Althaus, die Wünsche des Bezirks. Die ganze Gemeinde, dankbar für die treue und gesegnete Arbeit der Schwestern, beteiligte sich an diesem Feste, in dessen Mittelpunkt die Kleinen standen. — Am 12. November soll der Kirchenbezirksrat tagen, für den der Herr Landesbischof sein Kommen zugesagt hat. — Auf Ende Oktober hat nun Pfarrer Zietke in Gechingen seinen Dienst übernommen. Auch die Betreuung der studentendeutschen Umwandler wird zu seinem Aufgabenkreis gehören. — In Neulach fanden Rüstzeiten in stetig wechselnder Folge statt, u. a. eine solche unter Leitung von Pfarrer Hermann Althaus, bei der die Teilnehmer auf der Technik

Wie der Kreis Calw für unsere Kriegsgefangenen spendete

Das Endergebnis der Straßen- und Hausammlung.

Nachdem die Meldungen von allen Gemeinden vorliegen, sind insgesamt 110 962,11 Mk. eingeangene. Dieses stattliche Sammelergebnis stellt der Gefebendigkeit der Bevölkerung ein schönes Zeugnis der Hilfsbereitschaft für unsere Kriegsgefangenen aus. Allen Spenderinnen und Spendern gebührt herzlichster Dank, ebenso den eifrigen Sammlerinnen und Sammlern der Sanitätskolonnen und aus allen Kreisen der Bevölkerung. In manchen Gemeinden stellten sich die Herren Bürgermeister selbst an die Spitze der Sammler, zusammen mit den Mitgliedern des Gemeindefeldkomitees, was die Einzelergebnisse besonders steigerte. Zu erwähnen ist, daß auch durch die Sammlungen bei Veranstaltungen, wie Herbstball Calw, Konzert des Sängerbundes Höfen, bei sportlichen und anderen Anlässen in Wildberg, Lengenehr und weiteren Orten noch ansehnliche Beträge eingingen. Nachstehend folgen die Ergebnisse der Straßen- und Hausammlung in den 103 Gemeinden:

- Calw (Stadt) 9402,32 Mk., Agenbach 304 Mk., Aichelberg 420,40, Aichhalden 291,20, Albtalbach 424,50, Althaus 1539,50, Altensteig (Stadt) 5783,70, Althaussteig 1018,50, Arnbach 808,30, Beihingen 372, Beinhart 216, Bernbach 305,50, Berneck (Stadt) 571, Beuren 130, Bieselsberg 381,50, Birkenfeld 2433, Breitenberg 843, Calmbach 2710, Coesweiler 816,70, Dachtel 235, Deckensprössen 1710, Denzau-Rotenbach 635, Döbel 615,63, Ebershardt 288, Eibhausen 923, Effingen 1039, Egenhausen 898, Emberg 243, Emmingen 456,50, Engelbrand 689,50, Enzklösterle 813,60, Etmannweiler 311, Feldtrenchach 639, Geigenwald 84, Gechingen 855,60, Grafenhausen 2946,55, Grunbach 563,50, Gültlingen 934,30, Hailerbach (Stadt) 1669,10, Hirsensalbach (Stadt) 5524, Hirsau 1852,30, Höfen 1098,60, Holzbrunn 220, Hornberg 83, Igelsloch 347, Kapfenhardt 280, Lengenehr 487,20, Liebelsberg 902, Bad Liebelszell (Stadt) 4088,79, Löffensa 1062, Malsenbach 577, Martinshaus 323,80, Minderbach 206,50, Möttlingen 1075, Monach 357,80, Nagold (Stadt) 9387,14, Neulach (Stadt) 838, Neuenburg (Stadt) 4453,90, Neuhengstett 450,70, Neusatz 483,30, Neuwiler 355, Oberbach 845, Oberhaugstett 490, Oberkollbach 641, Oberkollwangen 342, Oberlengenehr 405, Oberreichenbach 330, Oberschwandorf 526,22, Ostelsheim 849,56, Ottenbrunn 250, Ottenhausen 1004,80, Pfundorf 117,10, Reichenbach 318, Rohrdorf 745, Rotensol 397, Rotfelden 365,65, Salmbach 267,50, Schmiech 158, Schönbach 3437,70, Schönbach 589, Schwann 660, Schwarzenberg 221,50, Simmersfeld 378,50, Simmshausen 930, Sonnenhardt 810,50, Spielberg 450, Stammheim 1303,50, Sals 1374, Bad Teinach 812,50, Ueberberg 573,50, Unterhaugstett 288, Unterlengenehr 228,50, Unterreichenbach 1313, Unterschwandorf 150, Waldorf 678, Waldrennach 505, Wart 336,50, Wenden 193, Wildbad (Stadt) 4165,35, Wildberg (Stadt) 1083, Würzbach 373, Zavelstein (Stadt) 338,50, Zwenzberg 450 Mark.

Auftakt des Volksbildungswerkes Calw

Achtel auf die Tennisei

Mitte November beginnt das Volksbildungswerk seine Arbeit, zunächst mit französischen Sprachkursen. Jugendliche und Erwachsene, die an der Erlernung der französischen Sprache interessiert sind, wollen sich am Dienstag, den 12. Novbr., abends 8 Uhr, im Vortragssaal des Georgenraums einfinden. In Aussicht genommen sind Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie Konversationsabende in französischer Sprache. Am Mittwoch, den 20. November, abends 8 Uhr, beginnt ein Lehrgang in französischer Sprache für alle Lehrkräfte, die französischen Unterricht erteilen. Für diese Kurse hat die französische Regierung Herrn Lektor Gontier abgeordnet. Der Graphiker Hans Bühler aus Nagold gibt einen Kurs in Kunst- und Ziertschrift. Weiterhin spricht er an 8 Abenden über „Die Einführung in das Wesen der bildenden Kunst“. Einen kunstgewerblichen Lehrgang erteilt in etwa 30 Stunden der Zeichenlehrer der Oberschule, Herr Fritz Großhans

Herr Prof. Willy Huppert spricht in einer Vortragsreihe über „Sinn und Wertung der Bildform in der Malerei“, über das Thema „Vom griechischen Tempel zum gotischen Münster“, über „Impressionismus und Freilichtmalerei“ und über Maler aus der deutschen Romantik. Den Eröffnungsvortrag des Volksbildungswerkes hält Herr Dr. Hassenbruch am Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr, im Georgenraum über „Goethe und unsere Zeit“. Im Laufe des Winters finden noch weitere Einzelvorträge statt, u. a. wird der bekannte Schriftsteller Alfred Döblin aus eigenen Werken lesen. Weitere Einzelheiten sind aus den Programmen zu ersehen. Einzelungelassen für die Kurse und Vortragsreihen liegen in der Zeit vom 13. bis 20. November in den Buchhandlungen Hübner und Kirchherr, sowie im Georgenraum auf. Dem Volksbildungswerk für den Kreis Calw ist es durch Vermittlung der französischen Militärregierung gelungen, Herrn Universitätsprofessor Angelos-Cosca zu einem Vortrag in deutscher Sprache über „Romain Rolland und Deutschland“ zu gewinnen. Der Vortragabend wird am Samstag, 23. November, 20 Uhr, im Georgenraum in Calw stattfinden.

Brief aus Wildbad

Liederkränz Wildbad zu neuem Leben erweckt

Unser vor neunzig Jahren gegründetes Männergesangsverein „Liederkränz Wildbad“ nimmt zur allgemeinen Freude seine Tätigkeit wieder auf. „Unser Liederkränz“ darf mit Recht gesagt werden, hätte es der Verein doch verstanden, durch seine Mitwirkung bei zahlreichen Veranstaltungen in unserer Gemeinde zu einem nicht mehr zu vernachlässigenden Faktor zu werden. Als kom. Vorstand hat Herr Karl Schöber mit weiteren treuen Sangesbrüdern und dem bisherigen Vorstand, Herrn Schwizgäbele, die neuen Satzungen ausgearbeitet und der Militärregierung zur Genehmigung eingereicht. Auf Samstag den 2. November wurden denn die ehemaligen Sangesbrüder zu einer Versammlung in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Der Besuch bekundete das rege Interesse für den Wiederbeginn der Singstunden und der Pflege des Gesangs. Der kom. Vorstand streifte kurz den Zweck der Zusammenkunft und die Ziele des Vereins und gedachte der im Kriege ge-

Ihr Männer, helft mit!

Ein Appell zur Holzbeschaffung der Stadt Calw Durch Plakatanschlag wurde vor einigen Wochen bekanntgegeben, daß noch 500 Raummeter Holz geschlagen werden müssen, um den Anforderungen entsprechen zu können. Erfreulicherweise haben sich daraufhin eine Anzahl Männer für die Verfügung gestellt und in ebenso dankenswerter Weise auch die Gefolgsschaften der Industriebetriebe sowie die Angestellten des Bürgermeistertamtes daran beteiligt. Noch aber ist erst knapp die Hälfte dieses Holzes aufbereitet, und es ist sehr wichtig, daß dies noch vor Einbruch der Kälte, von Schnee und Eis geschieht. Deshalb ergeht wiederholt an alle einsetzsfähigen Männer, Industrie- und Handwerksbetriebe, Aemter und Behörden, die sich noch nicht an dieser Holzbeschaffung beteiligt haben, die Bitte um möglichst sofortige Hilfe. Diese Aktion ist wichtig, einmal um in Notfällen Holz für die Bevölkerung auf Lager zu haben, dann mit Rücksicht auf die kommenden Ostlichtlinge sowie zur Aufrechterhaltung der Volksküche und für die Wärmestube, die im Bürgerstübli eingerichtet wurde und täglich in der Zeit von 11-14 Uhr und 17-20 Uhr geöffnet ist. Mit Recht darf auch darauf hingewiesen werden, daß die Stadtverwaltung Calw in weitgehendem Maße die Frage der Brennholzbeschaffung an Private und Betriebe gelöst hat, sie darf deshalb wohl auch erwarten, daß ihrem Appell zur Mithilfe auf diesem Gebiet volles Verständnis entgegengebracht wird. Die dringend benötigten Helfer werden jeden Morgen um 7 Uhr am Gasthaus zum Rößle abgeholt und abends wieder heimgeführt. Arbeitsgerät ist vorhanden. Und nun zum Schluß die nochmalige herzliche Bitte: Helft alle mit!

fallenen Kameraden und in den letzten Jahren verstorbenen Mitglieder. Allen bisherigen Vorstandmitgliedern und dem „Vizepräsidenten“ Herrn Fritz Hammer danke ich für ihren erweisen Dienst für den Verein. Im Anschluß sprach Herr Oppenheimer als Kulturreferent der Stadt Wildbad und Mitglied des Kreis Ausschusses über den kulturellen Wert der Pflege des deutschen Liedes. Er wünschte der Sangeschär für ihre künftige Arbeit ein gutes Vorwärtskommen und der heranreifenden Jugend eine der von ihr gesuchte Anschlussmöglichkeit. Nach Verlesen der neuen genehmigten Satzungen einigte man sich darauf daß der kom. Vorstand, Herr Karl Schöber, zum mehr als von der Versammlung gewählte Vorsitzende dieses Amt weiterführt. Ebenso einstimmig wurde als 2. Vorstand Sangesbruder Otto Gerlach und als Dritter und zugleich Schriftführer und Kassier Sangesbruder Bührle berufen. Die Wahl des Ausschusses wird in einer Singstunde nachgeholt werden. Bei der weiteren Aussprache über einen Stellvertreter für den noch in Kriegsgefangenschaft sich befindenden Charakter sowie dem Ersatz für das der Vernichtung anheimgefallene Notenmaterial u. a. waren die Sorgen einer Vereinigung klar zu erkennen. Nach den zusammenfassenden Ausführungen von Herrn Schwizgäbele, welcher die letzten Jahre den Verein vorbildlich geführt hatte, hinterließ er seinem Nachfolger neben guten Vorschlägen auch noch einen wohlgeübten Kassenbestand, der über die ersten Sorgen hinweghilt.

Nachrichten aus Nagold

Wir verzeichnen heute folgende Altersjubilare: Ernestine Blum, geb. Schäferle, geboren am 28. 11. 66 in Iselhausen, wohnhaft Marktstr. 17; Gustav Eckert, Hausdiner a. D., geb. am 22. 11. 1861 in Gompelscheuer, wohnhaft Hailerbachstr. 16; Nane Fritz, geb. Walz, Schneiderwitwe, geb. am 27. 11. 1867 in Nagold, wohnhaft Emmingerstr. 12; Marie Gerber, geb. Fritz, Pfarrerswitwe, geb. am 10. 11. 1870 in Hausen a. L., wohnhaft Langenstraße 13; Gottlieb Günther, Schmeizermeister, geb. am 24. 11. 1879 in Nagold, wohnhaft Hailerbachstr. 12; Friederike Kratz, geb. Benz, geb. am 27. 11. 1869 in Nagold, wohnhaft Kanalstraße 6. — Silberne Hochzeit feierten am 2. 11. Alfred Teufel, Ingenieur, und Frau Gertrud, geb. Heß, Galgenbergstraße 83.

Familiennachrichten

Stadt Karlen Calw, den 9. Nov. 1946. Mein lieber Mann, unser guter Vater Friedrich Frey Stadtplatz 1 & 2 ist nach langer Krankheit unerwartet rasch von uns gegangen. In tiefer Trauer: Frau Elisabeth Frey, geb. Müller, Maria Frey, Stuttnart, Helmut Frey, in engl. Gefangenschaft, Elisabeth Frey. Oterkollbach, 5. Nov. 1946. Am 29. Oktober starb nach langem, schwerem Leiden meine liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frieda Kusterer im Alter von nahezu 35 Jahren. Wir haben unsere liebe Entschlafene am 1. 11. zur letzten Ruhe gebettet und sagen allen, die ihr während ihres langen Krankenseins Liebe und Anteil erwiesen haben, herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dierlamm für die tröstlichen Worte, d. Chor für den erhabenen Gesang, der Krankenschwester f. ihre Pflege, für die Kränze- u. Blumenbesuche sowie für das letzte Geleit. In tief. Leid: Der Vater: Jakob Kusterer und Geschwister. Höfen, 9. Nov. 1946. Todesanzeige und Dankagung Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter Philippine Warber ist am 31. Oktober nach langem Leiden in die ewige Heimat abgerufen worden. Wir haben sie am 3. November zur letzten Ruhe gebettet. — Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhabenen Gesang des Sängerbundes, sowie für die vielen Kranzbesuche sagen wir unseren herzlichsten Dank. Die bewundernden Hinterbliebenen: Marie Warber, geb. Wurster, mit Familie, Karl Wurster mit Familie.

Gechingen, 10. Nov. 1946. Nach langem, bangem Warten, doch immer noch in der Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Heimat, erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, Sohn und treusorgender Bruder, Schwager und Bräutigam Ernst Breßling geb. 28. 11. 1901 in Gechingen, gestorben in russischer Gefangenschaft am 12. Dez. 1945 in Michol (Gebiet Drohobitsch bei Dobrußin), in stiller Trauer: die Geschwister und die Braut Erika Kaltmeier, Effingen. — Trauermottendienst findet am Sonntag, 17. Nov., mittags 2 Uhr, in Gechingen statt. Gechingen, 10. Nov. 1946. Nach langer Ungewißheit, doch immer noch auf ein Lebenzeichen hoffend, erhielten wir nun die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Walter Gräber geboren am 1. 6. 1927 schon am 15. 3. 1945, östl. Stellung gefallen ist. In tief. Trauer: Die Eltern: Karl Gräber, Schlosser, und Frau Frida, geb. Wagner, der Bruder: Hans, Trauerfeier am 17. November 1946, mittags 2 Uhr. Nagold/Pforzheim, 28. 10. 46. Während wir täglich auf die glückliche Rückkehr warteten, erhielten wir durch Heimkehrer die schmerzliche Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, Sohn, mein lieber Bruder, Nefte u. Vetter: Horst Glauser, Schüler, Ende Juni d. J. in Alter von 17 1/2 Jahren in einem russisch Kriegsgefangenenlager gestorben ist. Die Trauerfeier fand am 27. Okt. 1946 in der Stadtkirche in Nagold statt. — Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Dekan Brazner und dem Frauenorhor für den erhabenen Gesang danken wir herzlich. In tiefem Leid: Familie Gustav Glauser und Anverwandte.

Eibhausen, 27. Okt. 1946. Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem schweren Verlust unseres lieb. Sohnes, Bruders u. Bräutigams Christian Glatz sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank der Musikkapelle, dem Kirchenchor, Herrn Pfarrer Michel, den Altersgenossen, den vielen Kranz- und Blumenbesuchen und allen denen, die ihm die letzte Ruhe erwiesen. Familie Gottfried Glatz; die Braut: Irmand Gräbe. Omnibuslinie Neuenbürg-Tübingen Wir bitten, an jedes Gepäckstück zwei Anhänger mit genauer, gut lesbarer Anschrift anzubringen. Gepäck kann nur mitgenommen werden, wenn hierfür Platz vorhanden ist. Auskunft nur über Telefon 234 Neuenbürg einholen. Zur Klarstellung weisen wir darauf hin, daß für Kinder von 4-10 Jahren der halbe Fahrpreis zu entrichten ist. Geschäftliches Christbaumschmuck in Brillant-Glasmehls-Plättchen u. Bronze sind sofort lieferbar. Wiederverkäufer erhalten Sonderpreise. Bestellungen sind sofort aufzugeben. Vertriebsstelle: Gustav Hönig, Nagold, Gerberstraße 19. Atelier Raub Ernstmühl-Hirsau, Telefon Calw 624 Das Atelier für Repräsentativ-Werbung, Messe, Ausstellungs- und Schaufenster-DEKORATIONEN Plakate, Kinoreklame, graphische und künstlerische Entwürfe. WEIHNACHTS-DEKORATIONEN u. Plakate bis spätestens 25. November bestellen; ELEKTRO-WERK CALW Telefon 543 - Postfach 24 REPARATURWERK ELEKTRISCHER MASCHINEN UND TRANSFORMATOREN Geschlossen Montag mit Freitag von 7.30 - 16.00 Uhr

Kaufgesuche Olen sofort zu kaufen oder gegen Tausch gesucht. Gefl. Zuschriften erbeten an Waldsanatorium Dr. Schröder, Schönbach, Krs. Calw. Kichenherd, gut erhalt., gegen g. Bez. ges., evtl. Tausch, geb. w. Stoff, Ang. u. C 2147 S. T. Calw. Teppich, etwa 3 m breit und 3-3 1/2 lang, von Kriegsbesch. (Vers. IV) gesucht. Angebote unter C 2142 an Schwäb. Tagblatt Calw. Tausch / Geboten Holzherholzgasanlage, neu, gesucht Leichtmotorrad. Angebote unter C 1327 an Schw. T. Neuenbürg. D-Rohrleitung, Gummi, Gr. 38, neu; ges. D-Sportschuhe, Gr. 38, Angebote u. C 2137 an S. T. Calw. Ein Paar H-Schuhe, Gr. 42; ges. ein Paar Damenschuhe, Gr. 39; gebot. 1 Paar H-Halbschuhe, Größe 43. Zu erfragen bei Fr. Brochhammer, Birkenfeld, Bahnhofsstraße Nr. 31. Volksempfänger VE 301 W. (Wechselstrom), ges. guter. Fahrrad. Ang. C 2138 an S. T. Neuenbürg. Knabenanzug, grau, für 8-10jähr., sehr gut erhalt., und H-Schürstiefel, Gr. 41, neuwertige; ges. Damen- od. Herren-Fahrrad, Dabell, Berneck bei Altensteig. Weißer Vorhangsstoff, ges. Arbeitsstiefel, Gr. 44, od. Kuhgeschirr. Ang. C 1326 an S. T. Neuenbürg. D-Wintermantel, neu Gr. 44; ges. Kleiderstoff, 3,5-4 Meter, blau oder weinrot. Angebote unter C 2136 an Schw. Tagblatt Calw. D-Wintermantel, neu, für mittlere Größe, und Lederjacke; ges. H-Wintermantel, Gr. 180 m, und Zolaten f. schw. H-Anzug, Ang. unter C 2153 an Schw. T. Calw. Pelzmantel (Häuser), Biberst., Gr. 42-44, wenig getr., ges. 2 Stappdecken und 1 Bettumrandung. Angeb. u. C 2144 an S. T. Calw. 2 Pullover, neu, M. Warner, f. 10-12 J. Kaab, 1 Trachtenjäckch. f. 3-4 J. Kaab, ges. 2 H-Pullover, Gr. 48 u. 52, u. 1 P. H-Schuhe, Gr. 42. Zuschr. 129 b. Breit. Mstr. Bittstelle mit Rosi u. Beil. Mstr. neuwertig; gesucht Mantelstiefel oder Anzugstoff mit Futter; geb. Knab-Stiefel, Gr. 38, neuwertig; gesucht ebens. Damenstiefel. Ang. u. C 1319 an S. T. Neuenbürg.

Haushaltartikel; ges. Spielzeug, Eisenbahn, Mätklin-Baukasten oder anderes für 12jährigen Jungen. Angebote unter C 1322 an Schw. Tagblatt Neuenbürg. Verschiedenes Verloren am 7. Okt. a. d. Str. von Calw b. Stammheim ein d'grauer Regenmantel (Zweil.). Der ehrl. Find. w. geb. dem. geg. g. Bel. abzugeben in Althaus, Haus Nr. 11. Abhanden gekommen am 10. 11. in Althaus, Saalb. Rentschler, d'rin. kar. H-Wintermantel (Fischgrät) m. blau/weiß kar. seid. Schal u. blau/weiß. Fausthandschuhe (Norigermuster). Um sachw. Mitteilung geb. g. Bel. an Saalbau Rentschler oder Bürgermeistertamt Althaus 587 wird gebeten. Kriehsch. (Maler) sucht Helmarbeit. Angeb. u. C 2166 an S. T. Calw. Gebe Arbeit in Silber und Gold für 2 Goldschmiede. Lötpappart wird gestellt. Mögl. Neuenbürg oder Umgebung. Angebote unter C 1320 an S. T. Neuenbürg. Heiratswünschen Weihnachtswunsch. Suche 1. L-Gef. 1. Alt. v. 25-35 J., a. l. Handw. m. Egh. B. 23 J., k. g. E. u. g. Etw. V. u. Ast. v. A. C 2161 S. T. Calw Soll auch ihr Weihnachtswunsch sich bald erfüllen und die ersehnte Verlobung bringen, so schreiben Sie mit trocken Sinn rasch dem Schwarzwaldlerkel Ihre baldige Anmeldung erwerdet die Leitlerin Frau Freyde Krause-Ebbinghaus (14) Hirsau, Landhaus Freyde, Tel. 335. Monatlicher Beitrag RM 3.— ohne jegliche Nachzahlung bei Verlobung. Kirchliche Nachrichten Biblische Vorträge Hoffnung für Millionen Toter. Calw: Samstag, 15. Novbr., abends 7/8 Uhr, im Saalbau Weib. Hirsau: Sonntag, 17. Nov., nachm. 3 Uhr, im „Löwenstall“. Nagold: Montag, 18. Nov., abends 7/8 Uhr, im „Traubensaal“. Es laden ein: Jehovas Zeugen.

HEI polizei der ver tausend von d' von d' fördern die in Schwab Al f. Schil los, wa Da ent eine K zu tun einmal kurze noch neuem ler Ge ihre K Geld b Abteil melnd f sich au Auf So haben. Leute B tein, m knarrie sah er den Ob er nach rengrust zehnhau Hunger mit den Bleche Elergu mit Bro Fuhr v sieht au Schläu dem die duffigen Trübige nes" od Angebot ungenie Weibsw so ein t wir die Abliefer

